

Pafer 8 bis
19-10, Klee-
A. - Urach:
- 9.80, Gerste
Weizen 13.60
- 8.40 A. -

schafft.
sind kürz-
berühmten
gekommen
ausgesehen
und waren
Behandlung
erzielten Er-
strahlen be-
nen erheblich
gewöhnliche;
einer Quack-
halt an Vita-
n Kosten -
Verfahren als
Verahlung der
sch bereits in
der Praxis
löst, nämlich
ebenfalls als
uer bewährt,

1930.

me beim
Vaters,
ders und

ler

lang des
ortie des
chruß des
n Kranz-
egleitung
auf die-

ebenen.

1930.

her Liebe
n Krank-
ner Leben

mée

ank aus,
Sommer
für den
ins „Ein-
die vielen
enttägen
zu ihrer

ebenen.

... Ich will
nicht veräu-
mern, Ihnen
Ihrer Jahre
e bester, sondern
verloren habe.
en. „Weg. C. G.
ler, Jahndürste
u weiß-arterner
stellen erhältlich.

ung

h Reuchhusten
n lindert selbst in
sende
ngentee.
Apotheken.
e Calw,
ebenell.

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Tragelohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 94

Donnerstag, den 24. April 1930

Jahrgang 103

Die Organisation der Reparationsbank

Reichsbankdirektor Dr. Hülse zum stellvertretenden Generaldirektor gewählt Dr. Luther mahnt zur Sparsamkeit

Ul. Basel, 24. April. Die gestrige Sitzung des Verwaltungsrates der BZB, deren Beginn für 9 Uhr angesetzt war, konnte erst um 11 Uhr anfangen, da die einzelnen Vertreter noch mit Sonderarbeiten in ihren Hotels zurückgehalten wurden.

Zunächst hörte die Versammlung einen Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über die Gehälter. Auch die Personalfrage kam zur Sprache. Es wurde darauf hingewiesen, welche

Ersparnisse gegenüber der bisherigen Organisation der Reparationszahlungen

gemacht werden können. Statt der 130 Personen, die Parker Gilbert in Berlin beschäftigt, und der 50, die in Paris tätig sind, sollen in Zukunft nur noch 65 Personen beschäftigt sein, so daß die bisher dafür notwendigen Ausgaben von 1,5 Millionen Dollar wesentlich vermindert werden können.

Als Zweiter berichtete Mac Garrah über interne Organisationsfragen, ferner der zweite amerikanische Vertreter Fraser über die Begebung der Aktien. Wie aus Kreisen der amerikanischen Abordnung verlautet, soll diese acht Tage nach Ratifikation des Youngplans erfolgen. Ferner wurde die Frage der Unterschriften behandelt und es wurde beschlossen, daß außer Mac Garrah, der allein zeichnen kann, alle anderen Unterschriften durch zwei Personen vollzogen werden müssen. Die Versammlung nahm alsdann die

Wahl der vier Abteilungspräsidenten

vor, die dem Generaldirektor Duesnay unterstellt sind. Zunächst wurde der Reichsbankdirektor Dr. Hülse gewählt, dem die Abteilung für Bankangelegenheiten übertragen werden soll. Als zweiter wurde der Italiener Pilotti ernannt. Dritter ist der belgische Bankmann Paul von Zeeland. Für die Währungsabteilung ist ein Japaner in Aussicht genommen, dessen Name noch nicht feststeht.

Der Verwaltungsrat der BZB. hat gestern nachmittag die erste Sitzungperiode abgeschlossen,

die zwar nicht amüßig war, deren Arbeiten aber so weit fortgeschritten sind, daß es nur einer kurzen formellen Sitzung bedarf, um alles in Kraft zu setzen. Die ordentlichen Sitzungen werden in Zukunft immer am zweiten Montag eines jeden Monats stattfinden. Die nächste Sitzung könnte also ab 12. Mai abgehalten werden, falls bis dahin alle Ratifikationen vorliegen. Diese Sitzung wird von Sir Charles Abdis drei Tage nach der Ratifikation einberufen werden.

Das Wichtigste wohl, was am Mittwoch geregelt wurde, ist

der innere Aufbau der Bank,

die sich in vier Abteilungen gliedert. Als gewisser Ausgleich dafür, daß das Amt des Generaldirektors dem Franzosen Duesnay übertragen wurde, wurde der Posten eines stell-

vertretenden Generaldirektors dem Reichsbankdirektor Dr. Hülse übertragen. Auf den Taft Duesnays wird es nun ankommen, ob die Zusammenarbeit zwischen den französischen und den deutschen Vertretern erfolgreich sein wird. Duesnay untersteht das Generalsekretariat. Dieses erfährt eine Gliederung in drei Unterabteilungen: die Bankabteilung, die den Verkehr mit den Notenbanken besorgen soll, die Abteilung, die die Reparationsarbeiten erledigt und dem Italiener Pilotti untersteht, und als dritte Abteilung die Buchhaltung. Dr. Hülse untersteht zwei Abteilungen: die Investiment-Abteilung, die die Fragen der Kapitalanlage bearbeitet und von dem Belgier Marcel van Zeeland geleitet wird. Bei der Kapitalanlage hat sie ungefähr 800 Millionen Reichsmark unterzubringen. Ferner untersteht Dr. Hülse die Wechselabteilung, die die täglichen Wechselgeschäfte in fremden Devisen ausführt. Als deren Leiter ist ein Japaner außersehen. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und Bankpräsidenten Mac Garrah ist der Vizepräsident Fraser. Beide sind allein zeichnungsberechtigt, während der Engländer Sir Abdis und Bankier Dr. Melchior nur die Ämter von Vizevorsitzenden des Aufsichtsrates begleiten. Der Präsident ist auf drei Jahre gewählt, während die Amtszeit des Generaldirektors und der Abteilungsleiter erst noch vertraglich festgelegt wird.

Die näheren Bedingungen für

die Ausgabe der Aktien der BZB.

können jetzt noch nicht bekanntgegeben werden. Das gleiche gilt für die Obligationsanleihe, deren Emissionstermin und Zinssatz erst zu gegebener Zeit genannt werden. Die Sätze von 5 1/2 bis 6 v. H. sind vorläufige Annahmen. Die Wahl weiterer Verwaltungsratsmitglieder wird in einer späteren Sitzung vorgenommen.

Die Wahl des Reichsbankdirektors Dr. Hülse zum stellv. Generaldirektor der BZB.

wird von den Berliner Mäthern, soweit sie zu der Angelegenheit Stellung nehmen, als Trostgeschenk und als Geste zur Versöhnung gewertet. Die „Germania“ sagt, der Verwaltungsrat habe diesen Posten offenbar aus taktischen Gründen geschaffen, ohne daß sich übersehen lasse, wie die tatsächlichen Nachbegründungen dieses Stellvertreters umgrenzt seien und ob er wirklich mehr als eine bloße Repräsentationsfigur sei. Daß man für diesen Posten eine weniger bekannte Persönlichkeit außersehen habe, deutet darauf hin. Der „Börsen-Courier“ schreibt, so bedauerlich es bleibe, daß gleich bei der ersten konstituierenden Sitzung der Bank ein Mehrheitsbeschluss gegen die Stimmen der Deutschen zustande gekommen sei, so sei doch in der Ernennung des Reichsbankdirektors Dr. Hülse der gute Wille zu erblicken, einen gewissen Ausgleich in der Geschäftsleitung herbeizuführen.

wirtschaftsminister Dr. Fehr und den bayerischen Landwirtschaftsinteressen sehr befriedigt. Er gab die Zusicherung, daß er Reichsmittel für die Allgäuer Landwirtschaft bereitstellen werde und bezeichnete als Hauptziel die Hebung des Absatzes für die Landwirtschaft.

Rücksichtslose Munitionspregung in Trier

Ul. Trier, 24. April. Am Mittwochmittag gegen 12 Uhr wurden auf dem in der Nähe der Domäne Avelsbach gelegenen, von der Besatzung als Truppenübungsplatz benutzten Grüneberg, lagernde Granaten zur Explosion gebracht, wodurch an den in der Nähe liegenden Häusern der Siedlung Avelsbach bedeutender Schaden angerichtet wurde. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, Dächer eingedrückt und Türfüllungen herausgerissen. Ein Gutsverwalter, der in ziemlicher Entfernung vorüberritt, wurde durch den Luftdruck zur Erde geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Die Explosion war in Trier deutlich hörbar und an verschiedenen Stellen wurden starke Erschütterungen wahrgenommen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, beläuft sich der angerichtete Sachschaden auf 15-20 000 RM.

Moskau und die Maisfeiern

Ul. Kowno, 24. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die verschiedenen Niederlagen der kommunistischen Partei Deutschlands bei den Betriebsratswahlen in Moskauer politischen Kreisen große Unzufriedenheit mit der Tätigkeit der KPD. hervorgerufen. Das Präsidium des Volkswirtschaftskomitees der kommunistischen Internationale wird neue Richtlinien für den Kampf gegen die sozialistischen und freien Gewerkschaften und zur Verstärkung des Einflusses der KPD.

Tages-Spiegel

Der Verwaltungsrat hat gestern die Beschlüsse über die Organisation der BZB. gefaßt. Zum Stellvertreter des Generaldirektors wurde der Reichsbankdirektor Dr. Hülse gewählt.

In München hatte Reichsernährungsminister Schiele eine Aussprache mit dem bayerischen Landwirtschaftsminister Fehr und den Milchproduzenten über die Not der bayerischen Milchwirtschaft.

Wie verlautet, soll das Ministerium für die besetzten Gebiete ab 1. Oktober die Behandlung der Grenzfragen und besonders die Durchführung des Ostprogramms übernehmen.

In Trier haben französische Besatzungsstruppen eine große Munitionspregung vorgenommen und dadurch schweren Schaden angerichtet.

Die großen französischen Herbstmanöver finden in Lothringen bei Metz und an der Saar Grenze statt.

In Genf beginnt heute die 48. Tagung des Internationalen Arbeitsamtes.

Auf der Pariser Untergrundbahn fuhr ein Zug auf einen anderen auf. 100 Personen wurden verletzt, davon 15 lebensgefährlich.

In der deutschen Gewerkschaftsbewegung erteilen. Die kommunistische Internationale hofft, daß es der KPD. gelingen wird, am 1. Mai eine große Kundgebung gegen die Herrschaft des Bürgertums zu organisieren.

Dr. Eckener in London

Ul. London, 24. April. Dr. Eckener ist gestern aus Amerika mit dem Dampfer „Rebianca“ in Southampton eingetroffen, wo er vom Bürgermeister begrüßt wurde. Am Spätabend ist Eckener in London angekommen. Bis zu seiner Rückreise mit dem „Graf Zeppelin“ am Samstag werden zu Ehren Dr. Eckeners in London verschiedene Veranstaltungen stattfinden.

Dr. Eckener erklärte bei seiner Ankunft in England, daß er in Amerika eine Gesellschaft zum Studium aller mit der Einrichtung eines Luftschiffdienstes über den Atlantik zusammenhängenden Fragen gebildet habe. Er glaube, daß große Möglichkeiten für einen Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika vorhanden seien.

Die Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ um 8 Tage verschoben.

Nach in Berlin vorliegenden Meldungen ist der Start des „Graf Zeppelin“ zu seiner Südamerika-Fahrt um 8 Tage, also auf den 18. Mai, verschoben worden, da die Vorarbeiten in Sevilla und Brasilien mehr Zeit in Anspruch nehmen, als man bisher annahm.

Bewegener Einbruch in Saarbrücken

Ul. Saarbrücken, 24. April. Einen Einbruchdiebstahl, der in seiner Bewegtheit an den großen Tresoreinbruch in einer Berliner Filiale der Discontogesellschaft erinnert, verübten Einbrecher während der Osterfeiertage in dem Juweliergeschäft von Brems-Barain in der Bahnhofstraße in Saarbrücken. Die Epithuben haben drei Nächte hindurch gearbeitet, um über Hofgrundstücke und Dächer hinweg in das mit großen Werten gefüllte Geschäft zu gelangen, wobei sie eine Deute machten, deren Wert bisher auch nicht annähernd geschätzt werden kann. Die Wände des Verkaufsraumes und des dahinter liegenden Büros waren mit dicken Stahlpanzerwänden versehen.

Zwei Millionen Menschen verhungert

Ul. Berlin, 24. April. Aus Sianfu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, kommen nach einer Meldung der „Wosfischen Zeitung“ aus Schanghai neue alarmierende Nachrichten über die dort herrschende Hungersnot, die alle bisherigen Befürchtungen weit übertreffen. Seit der Bürgerkrieg über China hereingebrochen ist, weite Landstrecken verheert und die Transportmittel vielfach lahmgelegt sind, ist kein Jahr vorsübergegangen, ohne daß in irgendeinem Teil des Reiches Hungernöte entstanden. Aber alle Schrecken der letzten Zeit bedeuten nichts vor der Katastrophe in Schansi, die unter einer Bevölkerung von 6 Millionen Menschen annähernd 2 Millionen dem Hungertod preisgegeben hat. Sogar auf den Straßen der Hauptstadt liegen unzählige Tote, die nicht mehr bestattet werden können. Die bisherigen Hilfsmaßnahmen der chinesischen Behörden und ausländischer Organisationen sind wirkungslos geblieben. Von Schanghai soll jetzt eine umfassende Rettungsaktion in die Wece geleitet werden.

Die Aufgaben des Reichskabinetts

Ende dieser Woche kehren der Reichskanzler und die übrigen noch auf Urlaub befindlichen Reichsminister wieder nach Berlin zurück. Es wird dann vermutlich am kommenden Montag die erste Kabinettsitzung nach den Osterferien stattfinden, die sicherlich sehr ausgedehnt sein wird, weil eine ganze Reihe aktueller politischer Fragen zur Behandlung steht. Den breitesten Raum nimmt natürlich das D s t r o g r a m m ein, das endlich verabschiedet werden muß, um Ostpreußen und der Grenzmark die versprochene Hilfe zu bringen.

Dann ist die Beantwortung des polnischen Protestes wegen der Sinauffegung der Agrarzölle fällig. Hier hatte die Reichsregierung schon vor dem Fest zu erkennen gegeben, daß unmittelbar nach den Osterferien die Antwortnote an die Warschauer Regierung hinausgehen würde. Im wesentlichen wird sie darauf eingestellt sein, daß unser Verhalten nicht im Widerspruch zu den Satzungen der Genfer Zollfriedenskonferenz steht, die für Notzeiten Zollserhöhungen zuläßt. Da die Notlage unserer Landwirtschaft unbestreitbar ist, haben wir von dieser Ermächtigungsklausel Gebrauch gemacht, ohne deswegen eine feindselige Haltung gegen Polen einnehmen zu wollen.

Weiter dürften die Saarverhandlungen zum Gegenstand von Unterhaltungen im Kabinett gemacht werden. Unsere Delegation ist in ihrer Gesamtheit über Ostern nach Berlin zurückgekehrt. Staatssekretär v. S i m s o n hat im Auswärtigen Amt und im Reichswirtschaftsministerium über den Stand der Pariser Besprechungen Bericht erstattet. Da eine Marschroute feststeht, dürfte das Kabinett irgendetwelche neuerlichen Beschlüsse nicht mehr fassen. Immerhin ist es notwendig, daß die einzelnen Mitglieder der Reichsregierung sich von Zeit zu Zeit informieren lassen.

Schließlich ist noch der französische Außenminister erneut mit seinem pan-europäischen Plan in die Erscheinung getreten. Er hat einen Fragebogen angekündigt, der sämtlichen Regierungen zugehen soll. Es ist sehr wahrscheinlich, daß noch im Laufe dieser Woche diese Fragen der Reichsregierung zugeleitet werden, so daß sich mit ihnen das Kabinett frühestens in der nächsten Sitzung befassen kann. Selbstverständlich werden die Fragen auch durch die Reichsregierung beantwortet. Herr Briand denkt sich die Verwirklichung seiner Absichten so, daß durch wirtschaftliche Verflechtungen die Schaffung eines vereinigten Europas vorbereitet wird. Was er aber letzten Endes bezweckt, liegt schon jetzt klar auf der Hand. Er wird uns auf die Grenzen festlegen, wie sie durch den Versailler Vertrag gezogen worden sind. Wir könnten also, wenn wir dem Gedanken der Vereinigten Staaten in der von ihm gewählten Form zustimmen, eine Aenderung im Osten niemals herbeiführen. Polen würde also auf diesem Umwege zu seinem D s t r o c a r n o kommen. Die Fellen und Fußangeln in dem Plane Briands dürften auf unserer Seite zunächst zu ausgiebigen Beratungen innerhalb der Reichsregierung führen, bis man in der Lage sein wird, eine unseren Interessen Rechnung tragende Antwort an Briand abzuschicken.

Die Einlösung der Reichsbanknoten

— Berlin, 23. April. Die vor kurzem angekündigte Bekanntmachung über die Einlösung der Reichsbanknoten wird nunmehr unter dem Datum des 17. April im Reichsgesetzblatt vom 19. April veröffentlicht. Das Reichsbankdirektorium teilt darin mit, daß es auf Grund des § 52 des Bankgesetzes von 1924 gemeinsam mit dem Generalkontrakt der Reichsbank beschlossen habe, den bisher suspendierten § 31 des Bankgesetzes in Kraft zu setzen. Nach dem § 31, dessen Inkraftsetzung bereits durch den bekannten Brief des Reichsbankpräsidenten Schacht auf der Pariser Sachverständigenkonferenz zugesagt worden war, wird die Reichsbank verpflichtet, ihre Noten bei der Hauptkasse in Berlin sofort auf Präsentation, bei ihren Zweiganstalten, soweit es deren Barbestände und Geldbedürfnisse gestatten, dem Inhaber einzulösen. Die Einlösung erfolgt nach Wahl der Bank in deutschen Goldmünzen, Goldbarren von nicht weniger als 1000 und nicht mehr als 35 000 Reichsmark oder in Devisen.

„Eine Stunde der Vergessenheit“

Roman von Fr. Lehne.

30. Fortsetzung Nachdruck verboten
In leidenschaftlicher Anlage überstürzten sich die Worte von ihren Lippen.

Beschämt, erschüttert senkte er den Kopf. Das hatte er nicht zu hören erwartet.

„Ich wußte doch nichts, Felizitas!“ sagte er leise. „Warum hatten Sie denn nicht nochmals geschrieben? Sie kannten doch die Adresse meiner Eltern.“

„Ich wollte nicht! Niemanden wollte ich belästigen — und niemanden wollte ich noch etwas zu verdanken haben! Ich bin meinen Leidensweg dann allein gegangen! Die Baroness von Engelbert war tot — als Fräulein Engel arbeitete ich dann für mein Kind und mich.“

Wenn sie geahnt, daß nebenan ihr Gatte stand und ihre Worte hörte!

Er war früher heimgekommen. Als er erfahren, daß Besuch da war, wollte er ihn begrüßen — doch da hemmten ihm die erregten Worte seiner Frau die Schritte — und dann hörte er, was er nie für möglich gehalten — der Herzschlag setzte ihm aus — das also war das Rätsel in Felizitas' Leben — als ob er wußt träume, so war ihm zumute! Dennoch entging ihm kein Wort, das nebenan gesprochen wurde! Angepannt lauschte er — es war sein Recht, jetzt alles zu wissen!

„Felizitas —“
„Ja, mancherlei habe ich erfahren müssen! Schwer war es, bis ich hierher kam und an einem mutterlosen Kinde Mutterstelle zu vertreten hatte.“

— und der Hausherr sich in seine schöne Hausdame verliebte — kein Wunder —“

„Rudolf Loder — und Sie habe ich einst zu lieben geglaubt —“

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich

Wie es der Franzose sieht

Im folgenden geben wir eine Unterredung des Pariser Vertreters der „Badischen Presse“ mit dem französischen Deputierten S c a p i n i, einem bekannten Rechtspolitiker, wieder. Die vorgebrachten Ansichten sind nur vom französischen Interessenstandpunkt aus zu verstehen und mögen zum Verständnis der Einstellung weiter Kreise Frankreichs dienen. Die Schriftleitung.

„Ich darf über das zukünftige Verhältnis Frankreichs zu Deutschland sprechen, weil ich die Deutschen kenne. Ich habe einen großen Teil meiner Kindheit und meiner Jugend in Deutschland verbracht, denn ich wurde in Hamburg und in Godesberg am Rhein erzogen. Ich glaube, daß es nicht angeht, das zukünftige Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich psychologisch und gefühlsmäßig zu betrachten. Die einzig richtige Betrachtungsweise ist die wirtschaftliche. Das Jahr 1914 hat das Ende des 19. Jahrhunderts gebracht, das durch die Entwicklung der Technik und des Handels ein wirtschaftliches Jahrhundert geworden war, und das durch diese Entwicklung zum Wahnsinn des Krieges geführt hat. Wir können uns aber gegen diese Entwicklung nicht stemmen. Wir müssen uns mit dem Gedanken abfinden, in einem Zeitalter zu leben, das uns ausschließlich den Aufbau der internationalen Verhältnisse auf wirtschaftlicher Grundlage gestattet.“

Ich bin der festen Überzeugung, daß das Verhalten Frankreichs Deutschland gegenüber dies zuläßt. Ich bin der Überzeugung, daß sich Frankreich Deutschland gegenüber nicht als „Sieger“ benommen hat. Ich weiß, daß die Reparationen für Deutschland eine schwere Last bedeuten und ich kann es durchaus verstehen, daß das deutsche Volk diese Last schwer und ungeniebt trägt. Es ist aber notwendig zu erkennen, daß diese Belastung Deutschlands Frankreich durchaus nicht jene wirtschaftlichen Vorteile bringt, die im ganzen Verlaufe der Menschheitsgeschichte noch jedes Volk, das einen Krieg gewonnen hatte, für sich sicherzustellen suchte. Denn Frankreich hat nicht nur seine Schulden an Amerika zu bezahlen, die ebenso lang laufen, wie die deutschen Reparationen an Frankreich, es hat hundert Milliarden Francs für den Wiederaufbau seiner zerstörten Departements ausgegeben und es gibt jährlich 7—8 Milliarden Francs an Pensionen und Unterhaltungen für Kriegsinvalide aus. Wer das französische Staatsbudget betrachtet, wird nicht sagen können, daß Frankreich über seine Kriegsschäden hinaus aus den deutschen Reparationszahlungen wirtschaftliche Vorteile zieht.“

Der wirtschaftliche Gewinn aus dem Weltkriege liegt einzig und allein bei den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie sind die einzige Mächtegruppe, die — im Gegensatz zu den kleinen Staaten, die in Europa während des Krieges neutral blieben — ein genügend großes Wirtschaftsgebiet hat, um das im Kriege gewonnene Geld arbeiten zu lassen. Alle großen Mächtegruppen, Deutschland ebenso wie die Vereinigten Staaten von Amerika, waren aber zu Beginn ihrer Geschichte Zollvereinigungen. Ich glaube nicht an große politische Zusammenfassungen innerhalb Europas, aber ich sehe unsere Zukunft und unsere einzige Rettung im europäischen Zollverein. Diese einzig mögliche Form der Annäherung zwischen den Staaten Europas liegt aber nicht in unserer

Hand, sondern sie liegt in der Hand Deutschlands. Ich halte es für ausgeschlossen, daß Deutschland jemals den Youngplan nicht einhalten und damit seinen Kredit in der ganzen Welt auf das Schwerste schädigen könnte. Hält sich aber Deutschland, wie ich keinen Augenblick bezweifle, an das Haager Abkommen, dann haben wir in diesen Tagen den Grundstein zu jenen europäischen Zollvereinen gelegt, zu dessen Aufbau uns die gesamte europäische Wirtschaftsentwicklung unaufhaltsam drängt und in dem unsere einzige Rettung vor der Gefahr liegt, von den Vereinigten Staaten von Amerika verschluckt zu werden. Wir Europäer haben vor Amerika unsere Intelligenz, unsere kulturelle Tradition voraus und wenn wir uns, anstatt uns wirtschaftlich zusammenzuschließen, weiter bekriegen würden, so wäre das keine geringere Dummheit, als wenn Preußen und Bayern oder die Normandie gegen die Bretagne Krieg führen wollte.“

Wir haben heute auf dem Weltmarkt einen einzigen großen Zusammenschluß, das Internationale Stahlkartell. Die europäische Filmindustrie ist von der amerikanischen schon so gut wie vernichtet worden. Die Automobilindustrie ist eine der größten Industrien Frankreichs und sie ist dadurch aufs schwerste gefährdet, wie übrigens die deutsche auch, daß überall unter amerikanischer Führung Aufkäufe und Zusammenschlüsse durchgeführt wurden. Ich brauche auch nicht daran zu erinnern, welchen Einfluß das amerikanische Kapital durch Beteiligung an der Großindustrie in Deutschland genommen hat.“

Diese Bestimmung führt nun auf einen der heikelsten Punkte in der Betrachtung des zukünftigen Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland. Es ist allgemein bekannt, daß Deutschland in Frankreich vielfach Anleihen gesucht und durchaus nicht in dem gewünschten Ausmaße gefunden hat. Auch diese Scheitern hat Ursachen, die nur durch den unausweichlichen, engen wirtschaftlichen Zusammenschluß aller europäischen Länder überwunden werden können. Frankreich hat vor dem Kriege, wie ja allgemein bekannt ist, bedeutende Kapitalien im Auslande plaziert und es ist dann natürlich eine unangenehme Erkenntnis, sich eines Tages dem Gläubiger als Kriegsgegner gegenüberzusehen. Nun kann ich Ihnen versichern, daß es heute in Frankreich keinen einzigen Menschen gibt, der daran denkt, je wieder gegen Deutschland Krieg zu führen. Ich weiß, daß daselbe von der großen Mehrheit des deutschen Volkes gesagt werden kann. Das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland birgt zwei Gefahrmomente: Deutschlands Westgrenze und seine Ostgrenze. Die Verhältnisse an der Westgrenze sind durch das Haager Abkommen endgültig geregelt. Ebenso, wie ich das Drückende der Reparationszahlungen für Deutschland verstehe, so kann ich auch Deutschlands Stimmung dem polnischen Korridor gegenüber verstehen. Der europäische Zollverein löst auch diese Frage, denn er löst die Frage des polnischen Ausganges zum Meere.“

Ich habe gesagt, daß die deutschen Reparationszahlungen an Frankreich den Schaden, den uns der Krieg gebracht hat, nicht aufheben können. Wenn trotzdem irgendwann eine Aenderung dieser Last, die heute auf Deutschland ruht, zu sehen wäre, so wäre dies nur durch eine Veränderung des amerikanischen Verhaltens gegenüber den europäischen Gesamtschulden an Amerika denkbar. Niemand kann dieser Gedanke zur Wirklichkeit werden, wenn wir uns von Amerika schluden lassen. Auch darum ist die einzige Lösung aller europäischen Fragen der europäische Zollverein.“



MAGGI Würze

hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu RM. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze

Er verstand das Unausgesprochene, Verächtliche in ihren Worten; er wurde unwillkürlich rot und senkte vor ihrem berebten Blick die Augen.

„Ganz so, wie Ihre Gedanken vielleicht gehen, Herr Loder, war es nicht,“ entgegnete sie voll Bitterkeit, „bedeutend war ich nicht! Getroff will ich Ihnen alles sagen! Das Kind dieses Hauses erinnerte mich an meine kleine Nichte — es trug den gleichen Namen, war ungefähr im gleichen Alter und gleich ihr sogar etwas — und es mußte, wie mein Töchterchen, Mutterliebe und Mutterorgfalt entbehren! Bald wuchs es mir ins Herz hinein — lieb wie mein eigenes wurde es mir und die Liebe, die ich meinem eigenen Kinde so gern gespendet, die übertrug ich nun auf dieses Hauses Kind — es war mir tiefstes Herzensbedürfnis, etwas zum Liebhaben und Umsorgen zu besitzen.“

„— aber das eigene Kind kam dadurch zu kurz —“ sagte er vorwurfsvoll.
Sie lächelte ein schmerzliches Lächeln. „Das sagen Sie —! Ich konnte es nicht ändern! Die Verhältnisse zwangen mich dazu! Vergessen Sie nicht: ich war bettelarm; ich mußte Geld für mich und mein Kind verdienen; ich hatte niemanden, der mir etwas gab! Und ohne Liebe zu heiraten, nur, um versorgt zu sein, dazu konnte ich mich nicht entschließen, obwohl es mir mehrere Male geboten war.“

„Aber Ihren Gatten lieben Sie —“
Groß sah sie ihn an.

„Ja, sonst hätte ich seine Werbung ja nicht angenommen! Ich liebe ihn, wie nur eine Frau einen Mann lieben kann! Er ist mein alles, mein höchstes Glück. Und wenn er mich jetzt verließ, aus seinem Hause schickte, — immer würde ich ihn lieben! Und aus übergroßer Liebe war ich zu feige, ihm meine Schuld zu beichten, weil ich Furcht hatte, ihn zu verlieren! Ich weiß, daß ich damit eine schwere Schuld auf mich geladen habe — wie oft habe ich mir Vorwürfe darum gemacht, daß ich ihm das verschwiegen habe! Das allein trübt mir mein Glück! Nun sagen Sie es ihm und vernichten mich — ich bin in Ihrer Hand! Aber der nächste Tag wird mich nicht mehr lebend sehen!“ sagte sie

mit dem Trost der Verzweiflung, „Denn die Verachtung meines Mannes ertrüge ich nicht.“

Mit schwer atmender Brust stand Felizitas da, totenbleich das schöne Gesicht.

Rudolf Loder war bestürzt.
„So habe ich es nicht gemeint, Felizitas!“ murmelte er, „ich will Ihnen ganz gewiß Ihr Glück nicht föhren! Will Ihnen die Achtung Ihres Mannes nicht nehmen, das lag mir ganz fern.“

„Warum sind Sie denn gekommen? Mich zu quälen? Schmerz genug habe ich schon daran getragen, daß ich einmalmals einen Schritt vom Wege getan! Und jetzt — oft war ich schon nahe daran, wieder von meinem Manne zu gehen, weil seine Güte mich zu sehr bedrückte und beschämte und ich mir wie eine Diebin vorkomme, die sich etwas angeeignet hat, was ihr gar nicht gehört, weil ich meines Mannes Liebe und Güte gar nicht verdiene. Ach, und nun ist alles in Trümmer gefallen — ich kann nicht mehr —“ in leidenschaftlicher Qual preßte sie die Hände gegen die Schläfen und starrte verzweiflungsvoll vor sich hin.

Er war blaß geworden. So hatte er sich das Wiedersehen doch nicht gedacht! Was er eigentlich gewollt oder sich erhofft, er wußte es selbst nicht mehr.

Ein unbequemes Gefühl der Scham nagte an ihm; er bereute, gekommen zu sein — gestern schon hatte Felizitas aus ihren Gedanken kein Hehl gemacht! Und er mußte doch wissen, daß sie nicht so war wie die andern, die ihm in die Arme getaumelt waren.

„Verzeihen Sie mir, Felizitas, wegen dieser Stunde, die ich tief bereue!“ sagte er ehrlich. „Als ich Sie gestern so unvermutet wieder sah, da kam die Erinnerung an die schönen Stunden, die ich im Hause der Frau Baronin verleben durfte. Sie ließen mir aber so wenig Zeit, nach Ihrem Ergehen zu fragen, und da trieb es mich her — die alte Liebe sprach mächtig in mir! Doch seien Sie beruhigt, ich belästige Sie ganz gewiß nicht länger, sagen Sie mir nun noch, wo unser Kind ist, dann werde ich gehen.“

Die A
verwalt
Calw
Ein
kurz nad
Bad Tei
tiger Re
nenglan
von sein
Hafen zu
wisch sch
den Lage
tage selb
Zeit her
so war d
das Pub
freundli
Gäste, u
Ueber d
immer n
wird es
Häder zu
der spei
das eine
vollständ
angeführ
Der
Spiellette
Calw ein
nicht alle
ler begle
Schaupie
Dtt und
Sänger
Flügel h
soll, ist a
erwähnt
schaupiel
Das
dem Bes
Samstag
Niederfch
S.C.B.
felle seit
Händler
Zustimm
chen. Jh
Stängle
Er besan
öfter auf
ganz zur
beleumun
Gewaltlä
war Stän
Handel.
wobei er
Das de
B o l k s b
tätlichen
wird in d
Abfchens
aber mit
daß die
tors nicht
nehme Ar
kennt, der
begangen
Antispyl
abzuschlag
geleitet ha
werden. A
Beyerte e
schließen,
die völlige
Lehnen Lin
S.C.B.
altes Kin
Jahre alte
Lundig wo
Dabel ger
Amtl
Bel der
in der Wei
verkauf kon
teilungen n
11 Fia
Den 23.

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. April 1930.

Frühling.

Ein Vogel sang den Morgen mir herauf,
wie zagend, scheu und tastend flog sein Sehnen.
Gleich Perlen reichte er sein keusches Tönen
an Silberfeiner Schnur in das Unendliche hinauf.
Und sich: Da kam es sonnenblau gestossen,
Antwort in Blau und Gold und Blau und Gold!
Der Vogel sang und alles sang. Und wunderhold
lag alle Welt von Frühling überossen.
Gerhard Schumann.

Dienstnachricht.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Schultheißen Matthäus Calmbacher in Oberkollbach bestätigt.

Brief aus Bad Teinach.

Ein herrliches Schauspiel bot sich am Dienstag abend kurz nach 6 Uhr den Bewohnern und den Obergästen von Bad Teinach. Ueber das Teinachthal spannte sich ein prächtiger Regenbogen und darunter fuhr in hellem Abendsonnenlichte die „Arche“ der Luft, unser „Graf Zeppelin“, der, von seinem Besuche in Bonn kommend, dem heimatischen Hafen zusteuerte. Wenn der Blick von oben ebenso zauberlich schön war, dann hat das Teinachthal mit seiner reizenden Lage sicher neue Freunde gewonnen. — Die Osterfeiertage selbst haben sich wenig gut angelassen. Wenn in der Zeit der Krokusblüte stundenlang Auto auf Auto folgte, so war der Osterverkehr ziemlich gering. Die Kirtkapelle und das Publikum froren. Der Bonnemonat bringt hoffentlich freundlicheres Wetter. Denn mit ihm kommen die ersten Gäste, zu deren Empfang Bad Teinach sich bereits rüstet. Ueber die Weiterverwendung des Badeanwesens ist zwar immer noch nicht entschieden. Allen Besuchern Teinachs aber wird es ein Vergnügen sein, zu hören, daß die Mineralbäder zur Zeit renoviert werden. Auch wird für die die Bäder speisende Bachquelle ein vierteljähriges Reservoir erstellt, das eine rationellere Ausnützung dieser Quelle sowie eine vollständige Klärung des Badewassers, ehe es den Kabinen zugeführt wird, ermöglicht.

Georg Ott-Abend.

Der allen Rundfunkhörer gut bekannte und beliebte Spielleiter Georg Ott wird am kommenden Samstag in Calw einen „Bunten Abend“ veranstalten. Er kommt aber nicht alleine, sondern eine ganze Reihe bekannter Rundfunkler begleiten ihn: die Sängerin Margarete Wetter, der Schauspieler Friedrich Heller, die Tänzerinnen Gretl Ott und Erna Denzer, der Cellist Hans Weber, der Sänger Max von Wistinghausen und schließlich am Flügel Kapellmeister Hahn. Was alles geboten werden soll, ist aus der heutigen Anzeige zu entnehmen. Besonders erwähnt sei nur, daß sich die Mitwirkenden auch von der schauspielertischen Seite hören und sehen lassen werden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Das Barometer ist wieder im Fallen begriffen, weil aus dem Westen eine Depression vordringt. Für Freitag und Samstag ist zunehmend bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verhaftung des Altentäters Stängle.

Calw, 23. April. Die Kriminalpolizei entwickelte seit gestern abend eine fieberhafte Tätigkeit, um den Händler Karl Stängle, der den tätlichen Angriff auf Justizminister Dr. Beyerle begangen hat, ausfindig zu machen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, denn Stängle konnte heute nachmittag in Ulm verhaftet werden. Er befand sich dort bei Bekannten, bei denen er sich schon öfter aufgehalten hatte. Der Verhaftete wurde nach Stuttgart zur weiteren Untersuchung verbracht. Stängle ist über beleumundet und mit Gefängnis vorbestraft wegen einer Gewalttätigkeit gegen einen Landjägerbeamten. Von Verurteilung früher Meßger, später verlegte er sich auf den Handel. Mit den Behörden hatte er schon öfters Konflikte, wobei er sich auch wiederholt zu Drohungen hinreißen ließ.

Das dem Justizminister politisch nahestehende „Deutsche Volkswelt“ schreibt zu der amtlichen Meldung über den tätlichen Angriff auf den Justizminister: „Diese Nachricht wird in der weitesten Öffentlichkeit mit dem Gefühl tiefsten Abscheus gegen den ruchlosen Täter, auf der anderen Seite aber mit aufrichtigster Freude darüber aufgenommen werden, daß die Verletzungen des Ministers wie auch des Hausinspektors nicht gefährlich zu sein scheinen. Wer die menschlich vornehme Art des Justizministers gegenüber allen Bittstellern kennt, der weiß, daß der Angreifer ein ruchloses Verbrechen begangen hat, als er sich gegen den Mann wandte, dessen Amtspflicht so manches Mal gebieterisch verlangt, eine Bitte abzuschlagen. Da die Polizei alle erforderlichen Schritte eingeleitet hat, wird der Täter wohl bald in Sicherheit gebracht werden. Nach dem amtlichen Bericht muß sich Minister Dr. Beyerle einige Zeit Schonung auferlegen. Das läßt darauf schließen, daß die Ausschüttung der großen Schnittwunde und die völlige Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit der verletzten linken Hand nicht in wenigen Tagen zu erwarten ist.“

Calw, 23. April. Am 22. April fiel ein 2 1/2 J. altes Kind beim Gaswerk in die Meter tiefe Grube. Der 29 Jahre alte Arbeiter Fritz Kurz, der des Schwimmens nicht kundig war, sprang dem Kinde nach und wollte es retten. Dabei geriet er selbst in Gefahr. Ein Mann warf ihm eine

Stange zu, an der er sich festhalten konnte. Als man kurz an das Ufer gezogen hatte, war er tot. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Das Kind konnte von einem andern Manne gerettet werden.

Calw, 23. April. In der Nacht von Montag auf Dienstag brach, wie schon kurz gemeldet, Feuer aus. Eine Rettung des Gebäudes und seiner Vorräte erschien von vornherein aussichtslos. Die hiesige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Häuser (die Mühle und das Wohn- und Defonomiegebäude der Witwe Rudolf Wellhäuser) zu schützen. Diese ganz nahe an dem Brandherd gelegenen Häuser waren anfangs durch den großen Funkenregen stark gefährdet. Die Schlossscheuer, ein Wahrzeichen des hiesigen Ortes, ist vollständig ausgebrannt, und nur noch traurige Ruinen des stattlichen Gebäudes ragen zum Himmel. Mit der Scheuer sind etwa 600 Zentner Stroh und Futtermittel verbrannt; außerdem eine Drechselmaschine u. a. Die Scheuer steht im Eigentum der hiesigen Gemeinde, die bei der verhältnismäßig niedrigen Versicherungssumme einen großen Schaden erleidet. Nicht bester ist ein Teil der Einwohnerschaft weggelommen. Die Empörung über den Brandstifter ist allgemein.

Calw, 23. April. Ueber die strafrechtliche Seite der Trichinoseangelegenheit wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Erhebungen noch keineswegs abgeschlossen sind. Sie werden in Mannheim, woher bekanntlich der trichinöse Bär stammte, gegenwärtig fortgesetzt. Bis jetzt haben die Vernehmungen in Mannheim Neues nicht ergeben. Es ist aber festgestellt, daß der Bär von einer Tierzucht stammte, die aufgelöst wurde, weil sie sich nicht rentierte. Da eine für die Angelegenheit wichtige Persönlichkeit noch krank und nicht vernehmungsfähig ist, wird man mit dem endgültigen Ergebnis noch nicht so rasch rechnen können.

Calw, 23. April. Gestern morgen wurde der verheiratete Steinbruchbesitzer Gottlob Schuler unter einem umstürzenden Kranen begraben und erlitt eine Wirbelsäulenquetschung; außerdem wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Sanitätsauto ins Freudenstädter Krankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Calw, 23. April. In der letzten Gemeinderatsitzung gab Stadtschultheiß Baur die Erklärung ab, daß er, nachdem er zuvor mit den Vertrauensmännern der Fraktionen Rücksprache genommen hatte, ein Gesuch um Zurechtweisung einreichen werde.

Calw, 23. April. Eine böse Osterüberraschung ist vier Hausbesitzern in der hinteren Talstraße zuteil geworden. Am Samstag hörten sie in ihren Häusern zu ihrem Schrecken plötzlich ein Knistern und Krachen, Risse zeigten sich überall, die Türen gingen nicht mehr zu und schiefe Wände gab es auch, die Häuser waren ins Wanken gekommen. Auf den erfolglosen Alarm wurden diese alsbald so gut wie möglich abgestützt. Die Bewegung setzte sich aber auch am Sonntag noch fort und weitere Stützungen mußten vorgenommen werden. Die Hausbesitzer sind Karl Wöhner, Johannes Demmey (dessen Haus ist bis jetzt am ärgsten betroffen), Anton Schuh und Anna Maria Schlenker Ww. Ein Bruch der Wasserleitung ist ebenfalls erfolgt. Die mutmaßliche Ursache ist folgende: Früher konnten die Niederschläge an dem Hang oberhalb der Häuser rasch abfließen. Nach dem großen Fabrikneubau der Firma Koch haben dann später gewaltige Erdanfüllungen stattgefunden. So wurde eine Ebene geschaffen, die ein Abfließen der Niederschläge verhinderte, diese stauten sich und so hat sich der Grund, der aus dem gefährlichen Knollenmerkel besteht, nach den außerordentlichen Regengüssen und den Schneefällen der letzten Woche infolge der starken Durchfeuchtung und dem starken Druck der großen aufgeschütteten Erdmassen in Bewegung gesetzt und die Häuser zum Wanken gebracht. Alles weitere bedarf der Untersuchung.

Calw, 23. April. Auf Grund des Versailler Vertrages und der letzten Entwaffnungsbestimmungen ist das Reich verpflichtet, eine ganze Reihe militärischer Gebäude zu verkaufen. Namentlich Baden ist durch diese Bestimmung stark betroffen. Die militärischen Grundstücke sind reichlicher Vorrat geworden. Sie werden nacheinander abgestoßen.

Turnen und Sport

Calw I — Germania Brögingen (Reserve) 2: 3.

Die Reserve des bekannten Nachbarn Brögingen lieferte am Ostermontag ein verständnisvolles, eifriges Spiel, wobei jedoch der Sturm vor dem Tor verlagte. Es war alles in allem ein vernünftiges, faires Freundschaftsspiel, bei dem nur der Schiedsrichter, Herr Beck vom FC. Levensell, nicht genügen konnte. — Die Alte-Herren-Mannschaft von Calw schlug im Vorspiel die 1. Mannschaft von Reulbach mit 4: 1 Toren, eine anerkennenswerte Leistung.

Osterrunde der Jugend des FC. Calw.

Die 1. Jugend des FC. Calw folgte über die Osterfeiertage einer Einladung des Oberligaverbands FC. Ulm 1894. Unter dem Schutze und der Fürsorge ihres Leiters, Herrn Bringmann, bestieg die Mannschaft mit einigen weiteren Freunden und Kameraden am Sonntag früh den Zug, um 1 Tage in Ulm sein zu können. Die Jugends hatten reichlich Gelegenheit, alle Sehenswürdigkeiten und Netze des schönen Ulm zu besichtigen, voran das Ulmer Münster, das sehr bestaunt wurde. Bei den Gastgebern fanden alle

freundliche Aufnahme und am Ostermontag bestritt die Mannschaft gegen die 2. Jugend des Ulmer FC, eine technisch und körperlich gut durchtrainierte Elf, das vereinbarte Spiel, das verdient mit 5: 2 Toren gewonnen wurde. Die Freude über diesen Erfolg war natürlich groß und begeistert sieht man heute noch da und dort die Jungs von ihrer Osterreise und ihrem Sieg erzählen. Die Ulmer sind an Pfingsten in Calw zu Gast.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarkt.

100 holl. Gulden	168,75
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,28

Börsenbericht.

Calw, 23. April. Bei sehr geringem Geschäft zeigte die Börse heute einen freundlicheren Grundton.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

U. G. Berliner Produktenbörse vom 23. April.

Weizen märk. 273—276; Roggen märk. 166—169; Braugerste 190—202; Futtergerste 175—187; Hafer märk. 162 bis 170; Weizenmehl 30—37,75; Roggenmehl 24—27; Weizenkleie 9,90—10,75; Roggenkleie 10,50—11,25; Viktoriaerbsen 24—29; Kf. Speiserbsen 20—23; Futtererbsen 18—19; Pelusischer 17 bis 19; Ackerbohnen 15,50—17; Widen 20—22,50; Lupinen, blaue 15—16; gelbe 20—22,50; Seradella, neue 31—33,50; Rapskuchen 13,50—14,75; Leinkuchen 19—19,50; Trockenstängel 8,40—8,80; Sojaschrot 15—15,90; Kartoffelflocken 15,20—15,70. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem wegen der Feiertage am Mittwoch abgehaltenen Schlachtviehmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 Ochsen, 89 Bullen, 263 Jungbullen (unv. 13), 250 (17) Jungrinder, 231 Kühe, 866 Kälber, 1477 (140) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	23. 4.	15. 4.		23. 4.	15. 4.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	51—53	51—53	fleischig	24—30	24—29
vollfleischig	46—49	40—49	gering genährte	18—23	18—23
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	87—90	82—85
ausgemästet	49—51	49—51	mittl. Mast- und gute Saugkälber	80—85	73—80
vollfleischig	46—48	46—48	geringe Kälber	70—76	60—70
fleischig	—	44—45	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	66—70	67—68
ausgemästet	54—57	53—56	240—300 Pfd.	69—72	67—69
vollfleischig	48—52	48—52	200—240 Pfd.	69—73	67—70
fleischig	45—47	45—47	160—200 Pfd.	68—71	66—68
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	67—69	64—66
Kälber:			unter 120 Pfd.	56—63	52—61
ausgemästet	40—46	40—46	Sauen		
vollfleischig	31—38	31—37			

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber lebhaft, Schweine anfangs belebt, später schleppend, Ueberstand.

Was hat das Deutsche Rinderleistungsbuch bisher erreicht?

Das Deutsche Rinderleistungsbuch ist in Anlehnung an amerikanische Vorbilder am 1. Oktober 1928 in Tätigkeit getreten und stellt eine Ergänzung zum Milchviehkontrollvereinswesen dar, unterscheidet sich aber von diesem dadurch, daß es die überhaupt mögliche Leistungsfähigkeit eines Tieres feststellen will, während sich die Milchviehkontrollvereine lediglich mit der Feststellung der unter normalen Wirtschaftsverhältnissen erreichbaren Milchmenge befassen. Es kommt also bei dem Deutschen Rinderleistungsbuch darauf an, durch sehr reichliche Fütterung, die der Leistungsfähigkeit und Eigenart des Tieres angepaßt sein muß, die natürliche Anlage zur Milchbildung weitestgehend auszunutzen. Fast alle Niederungsgebiete Norddeutschlands haben sich den Prüfungen des Deutschen Rinderleistungsbuches angeschlossen. In der Spitze — nach der Zahl der Prüfungen — steht Ostpreußen. Augenblicklich werden im ganzen in 44 Zuchtverbänden 874 Kühe von 45 Leistungsinspektoren geprüft. Die Durchschnittserträge für 494 eingetragene Niederungskühe betragen 8921 Kg. Milch mit 3,71 Prozent Fett und 331 Kg. Fett und für 43 eingetragene Höhentühe 7287 Kg. Milch mit 4,18 Prozent Fett und 303 Kilogramm Fett. Im Vergleich zu den eingetragenen Kühen des Deutschen Rinderleistungsbuches brachten die Kontrollvereinskühe des Niederungsviehs 1928 einen Jahresdurchschnitt von 3589 Kg. Milch mit 3,22 Prozent Fett und 115 Kg. Fett, während die Kontrollvereinskühe des Höhentüheviehs einen Durchschnittsertrag von 2843 Kg. Milch mit 3,80 Prozent Fett und 108 Kg. Fett lieferten. Aus diesem Vergleich ist ersichtlich, daß Kühe mit guter Milchveranlagung durch reichliche Fütterung zu hohen Milchträgen gebracht werden können, die man vorher vielfach für unmöglich gehalten hat. Andererseits zeigen aber auch die Ergebnisse des Rinderleistungsbuches, daß die deutschen Rinderschläge in den Leistungen hinter den ausländischen Rassen nicht zurückstehen.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 43—57 M. — Bernloch O. A. Münsingen: Milchschweine 44—56 M.

Amtliche Bekanntmachungen

Calw.

Brennholzverkauf

Bei dem am 26. April 1930, nachmittag 2 Uhr, in der Weich'schen Wirtschaft stattfindenden Brennholzverkauf kommen aus den bereits bekannt gegebenen Abteilungen nicht nur ein, sondern

11 Flächenlose z. Versteigerung.

Den 23. April 1930.

Stadtspflege.

Herren- und Damenfahräder
in allen Preislagen
Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
empfiehlt
Fahrradhaus Malsel, Calw
Fernsprecher 246

Freitag, den 25. April,
abends 8 Uhr
Männerabend
im Vereinshaus.
Tennis
Die Tennisplätze sind
instandgesetzt und bitte ich
die Spieler, wieder Jahres-
oder Monatskarten zu lösen
Sporthaus Reichert
an der Brück.

Im Auftrag wird neues
Wollmonfelinekleid
Größe 48, preiswert ver-
kauft.
Bischhofstraße 30 I.
Bauplatz
zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 100 an
die Geschäftsstelle, ds. Bl.

Stammheim
1 guterhaltener, älterer
Sofa
im Auftrag billig zu ver-
kaufen.
Wilhelm Mann,
Sattler und Tapezierer

Nach 10jähriger Tätigkeit als Distriktsarzt habe ich mich als Nachfolger von Herrn Dr. Faber

in Althengstett
als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechzeit: 11-12 Uhr vormittags, vorerst in der bisherigen Arztwohnung.
Telefonisch zu erreichen bis auf weiteres Calw Nr. 89.

Dr. Schmitz.

Oberkollwangen, den 24. April 1930.

Todesanzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren innigstgeliebten unvergesslichen Vater, Bruder und Schwager

Johannes Hammann
Gemeindepfleger

im Alter von 50 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die tiefgebeugte Gattin:
Barbara Hammann geb. Rupp
mit ihren 3 Kindern

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Bekanntmachung

Viele Wünsche unserer Kundschaft haben uns veranlaßt, auch in

Bad Liebenzell
bei Herrn G. Wohlgenuth eine Filiale und Verkaufsniederlage zu eröffnen.

Damit ist allen unseren treuen Kunden und allen Kranken, Schwachen und Leidenden die Möglichkeit gegeben, unser von ärztlichen Autoritäten wiederholt wärmstens empfohlenes, für Männer, Frauen, Kinder, jung und alt, Gesunde, Kranke, Genesende unbedingt notwendiges Präparat zur Bekämpfung von Krankheiten aller Art, unser

Veritas Vitamin Malznährpräparat
das bei Blutarmut, Bleichsucht, Bluteinigung, Blutbildung, Adrenoverkalkung, nerv. Krankheiten aller Art, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Körperliche Schwäche, Kräfteverfall, Unterernährung und deren Folgen, Atmungsbeschwerden, Appetit- und Schlaflosigkeit, Magen-, Darm- und Harnbeschwerden, Ausschlag, Geschwüren, Stoffwechselstörungen usw. ein unerreichtes Mittel ist, schnell und stets frisch zu erhalten. Halten Sie noch heute Prospekt und Präparat. Sie werden über den Erfolg staunen und mit zu unseren treuen Kunden zählen. Wie garantieren für den Erfolg unseres Präparates, das nach der neuesten medizinischen Forschung hergestellt wird.

Dr. med. Eisenbach, Zimmermann & Co. A.G.
Chem. pharm. & diät. Präparate, Generalvertrieb Bad-Liebenzell, G. Wohlgenuth.

Damenstrümpfe
beste Qualitäten, neueste Modifarben.

W. L u g
Duck- und Pelzgeschäft.

Lassen Sie bei

Phönix



älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart

Kragen und Oberhemden waschen und bügeln, sie werden wie neu

Annahmestelle:
Geschw. Stanger,
Hilfswegstraße 11.



Ritterapotheke
jetzt
beim Hotel Adler

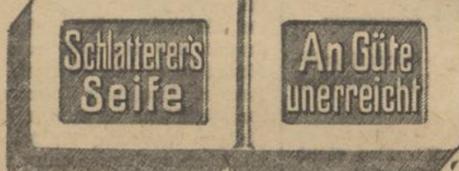
Alle Sorten **Gemüsefleglinge** sowie **Benjee, Bellis, Rosen, Nelken** usw. empfiehlt **Georg Mayer Witwe.**

**Wergut und sparsam waschen will
Wer seine Wäsche schonen will**

verwendet nur:



Calwer Seifenfloren
Preis 35 Pfg.



Schlatterer's Seife
überall erhältlich



Schlatterer's Seife
Preis 40 Pfg.

Donnerstag, 24. April, abends 8.15 Uhr spielt im **Vachzimmer** des Vereinshauses

Dr. Fritz Dietrich, Pforzheim-Leipzig am Flügel (Bach und eigene Improvisationen).
Eintritt 50 Pfennig zur Deckung der Unkosten.
Kirchengefangverein Calw.

Althengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. April 1930, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Althengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Erwin Süßer
Sohn des Karl Süßer, Bauer

Elise Weiß
Tochter des Karl Weiß, Gemeindepfleger a. D.
Kirchgang 12 Uhr.

Schützengesellschaft Calw



Eröffnungsschießen
Sonntag, den 27. April 2 Uhr nachmittags.
Schützenmeister: **Dr. Autenrieth.**

Ottenbronn—Münchlingen

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. April 1930, im Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbronn stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Karl Kappler, Bahnarbeiter
Sohn des Thomas Kappler, Bahnarbeiter, Ottenbronn

Rosa Schwämmle
Tochter des Johannes Schwämmle, Münchlingen
Kirchgang um 1 Uhr in Ottenbronn

Warnung!

Allen Gastwirten von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich für die Schulden von

Fritz Schwarz künftighin nicht mehr aufkomme.

Der Bevollmächtigte Jakob Günther.
Sommerhardt,
den 23. April 1930.

Reilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Empfehle meine sehr preiswerten

Gemüse-Konserven
I. Qualität garantiert nur letzte Ernte

Gemüse-Erbisen
1/2 kg-Dose 78 Pfg.
1/4 kg-Dose 48 Pfg.

3g. Brehobohnen
3g. Schnittbohnen
1/2 kg-Dose 80 Pfg.

Junge zarte Delikatess-**Brehobohnen** garantiert fadenlose Hochzüchtung
1/2 kg-Dose 1.10 Mk.

Junge **Erbisen mit Karotten**
1/2 kg-Dose 95 Pfg.

Junge **Karotten** geschnitten
1/2 kg-Dose 60 Pfg.

5% Rabatt



Gheringe

in jeder Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an

Uhren - Optik - Goldwaren
schwer verfilberte **Beckete**

Carl Spinger, Calw, Badstraße
Nr. 14 u. 17

Calw.

Im Wege der

Zwangs-
vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 26. ds. Mts., vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung im Pfandlokal:

eine gut erhaltene **Schreibmaschine „Ideal B“**

Geriichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw **Dyngemach.**

Suche auf 1. Mai ein tüchtiges, heißiges

Mädchen

Freitag morgen von 8 Uhr ab gibt es auf der **Freibank**

Rindfleisch
das Pfd. zu 70 Pfg.

Neuheiten in **Spitzen** und **Kragen** (Substragen) eingetroffen.

Einkorbeln ebendasselbst.

N. Hegler,
Lederstraße 52.

Verkaufe eine gebrauchte kombinierte

Kreisfäge mit Holzgestell, sowie einen gebrauchten

Leimofen und circa 10 Zentner

Kartoffeln wegen Wegzug, alles preiswert und gut erhalten.

Jakob Bollmer,
Holzbrunn.

Schöne helle **Malzkeimen** hat noch abzugeben.
Wilhelm Rothfuß,
Wildberg Tel. 12.

geruchlose, wasserhelle Ware empfiehlt auch für Wiederverkäufer

Wasserglas

N. Hanber.

Schweine tröge mit Abpfeuerung hat abzugeben.
Otto Jung.

Schützengesellschaft Calw.

Am kommenden Sonntag, den 27. April wird der diesjährige

Schießbetrieb im Schützenhaus auf der Steinrinne aufgenommen. Das Betreten der Schießbahnen bezw. Wiesen ist, weil lebensgefährlich, verboten. Während der Schießübungen sind rote Wimpel am Anfang und Ende der Schießbahnen hochgezogen.

Calw - Badischer Hof
Samstag, 26. April 1930, abends 8 Uhr

Gastspiel Georg Ott
(Berlin, früherer Spielleiter beim Südd. Rundfunk)

Heiterer Abend

Mitwirkende: Margarete Welter (Konzert- und Opernsängerin), Frieda Heller (Schauspielerin), Gretel Ott, Erna Denzer (Tanz), Max von Wilttinghausen (Konzert- und Opernsänger), Hans Weber (Cello, jr. Philh. Orchester, Stuttgart), Kapellmeister Billy Hahn (am Flügel)

Aus dem Programm:

Nachdenkliches - Heiteres - Schwäbisches - Theater
„Das Präsent“

Schwäbisches Lustspiel in 2 Akten von Georg Ott

Spielleitung und Hauptrolle: **Georg Ott**

Preise der Plätze: I. Platz (nummeriert) im Vorverkauf 2.—, abends 2.50. II. Platz (nummeriert) im Vorverkauf 1.50, abends 2.—. III. Platz im Vorverkauf 1.—, abends 1.50. Erwerbslose gegen Ausweis nur an der Abendkasse 60 Pfennig. Schüler gegen Ausweis nur an der Abendkasse halbe Preise.

Vorverkauf bei: **Buchhandlung Häußler.**
Georg Ott, „Schwäbisches“:
Nur auf Homocord-Elektro

Altburg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. April 1930, im Gasthaus zum „Dörsen“ hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Kling, Altburg
Rosa Mast, Neuweiler
Kirchgang 1 Uhr.

Weinberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. April stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, Gasthaus z. „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Friedrich Kling, Fabrikant
Sohn des Adam Kling, Landwirt in Weinberg

Marie Volle
Tochter des Ulrich Volle, Hirschwirt in Weinberg
Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Habe wegen Todesfall

1 Personenwagen
4-Sitzer, Chevrolet, in gutem Zustand, sowie

1 Orchestrion

mit Geldeinwurf im Auftrag billig zu verkaufen.

Wilhelm Seiz,
Spezialgeschäft für Backofenbau und Bäckereimaschinen.